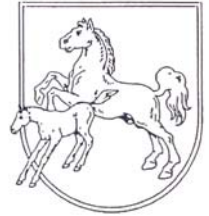




**Landkreis Cuxhaven**  
Der Landrat

Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung  
Niedersachsen e. V.



# **Wissenschaftliche Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Niedersachsen e. V.**

## **Ein sicherer Hafen**

**Beiträge zum Kinderschutz und zur gelingenden Erziehung**

**Donnerstag, 5. November und Freitag, 6. November 2009  
Kreishaus Cuxhaven,  
Vincent-Lübeck-Straße 2, 27474 Cuxhaven**

# Themenüberblick

Zentrales Thema ist der Kinderschutz, insbesondere erprobte Beispiele für die Vorbeugung sowie Bewältigung von Kindeswohlgefährdung.

Ausgangspunkt ist die rechtliche Situation im Hinblick auf den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und die Zusammenarbeit mit dem Familiengericht.

Akute Gefährdungssituationen von Kindern und Jugendlichen werden zur Sprache gebracht. Dabei werden die Folgen von Vernachlässigung, körperlicher Misshandlung und sexuellem Missbrauch aus gerichtsmedizinischer Sicht dargestellt. Eine besondere Form von Kindesmisshandlung, das Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom wird ebenfalls behandelt, bei der Erwachsene bei Kindern Krankheiten vortäuschen und bewusst herbeiführen, um anschließend eine medizinische Behandlung zu verlangen.

Schließlich werden präventive Ansätze und Bewältigung des Kinderschutzes behandelt. Dabei geht es um die Stärkung der Resilienz oder Widerstandsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen, insbesondere um die Stärkung der Fähigkeit, auf die Anforderungen wechselnder Situationen flexibel zu reagieren und auch stressreiche, frustrierende oder in anderer Weise schwierige Lebenssituationen erfolgreich zu bewältigen. Des weiteren sollen Eltern oder andere Erziehungspersonen in die Lage versetzt werden, entwicklungswirksam Einfluss zu nehmen. Hilfreich für einen guten Start von Kindern ins Leben ist die Unterstützung von Eltern, ihre Elternrolle zu finden und kompetent auszuüben. Dafür sind frühe Elternbildung und wirksame Unterstützungskonzepte erforderlich. Schutz und Hilfe für ein gefährdetes Kind ist nur möglich, wenn seine Situation und die Situation seiner Familie kompetent analysiert werden und auf dieser Basis ebenso angemessen wie konsequent gehandelt wird. Bei Kinderschutz kommt es vor allem darauf an, möglichst frühzeitig einen Zugang zu gefährdeten und betroffenen Familien zu bekommen, sie rechtzeitig zu unterstützen und ihnen einen Weg aus einer für sie manchmal aussichtslos erscheinenden Lage zu bahnen. Entscheidend für die Bewältigung der damit verbundenen vielschichtigen Aufgaben ist die Zusammenarbeit in einem Netzwerk.

**9.30 Uhr                    Empfang**

**10.00 Uhr                    Eröffnung**

**Doris Kahlert**

Erste Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung  
Niedersachsen e. V.

**Grußworte:**

**Kai-Uwe Bielefeld**

Landrat des Landkreises Cuxhaven

**Daniela Behrens**

Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Cuxhaven

**Wissenschaftliche Vorträge:**

**10.30 Uhr                    *Coping und Resilienz bei Kindern - Implikationen für Prävention,  
Beratung und Therapie***

**Prof. Dr. Albert Lenz**

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen

*Bereits im Kindesalter stellen Belastungssituationen Faktoren dar, die sowohl die psychosoziale Entwicklung als auch das physische und psychische Wohlbefinden beeinflussen können. Quellen der Belastungen stellen die Entwicklungsaufgaben, kritische Lebensereignisse und alltägliche Widrigkeiten bzw. Konflikte dar. Ob Belastungen zu Auffälligkeiten und Störungen führen, hängt entscheidend von der Art und Weise des Umgangs mit den Anforderungen und der Verfügbarkeit und Mobilisierbarkeit von Bewältigungsressourcen ab. In dem Vortrag werden zentrale, praxisrelevante Ergebnisse der Bewältigungsforschung im Kindesalter vorgestellt und Ansatzpunkte für die beraterisch-therapeutische Arbeit entwickelt.*

**11.30 Uhr                    *Kindesmisshandlung und Gewalt gegen Kinder aus rechtsmedizinischer  
Sicht***

**Dr. Dragana Seifert & Dr. Jan P. Sperhake**

Institut für Rechtsmedizin  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

*Stichwörter: Die Rolle der Rechtsmedizin bei der Feststellung der Folgen von Gewalt gegen Kinder. Demonstration einzelner Aspekte an Fallbeispielen. Vernetzung zwischen den verschiedenen Disziplinen. Möglichkeit der Entlastung von Eltern.*

**12.30 - 14.00 Uhr        Mittagspause**

## Forum „Frühe Hilfen“

**14.00 - 14.30 Uhr      *SAFE - Sichere Ausbildung für Eltern***

**Dipl.-Psych. Ute Schwichtenberg**

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des  
Landkreises Cuxhaven, Bremerhaven

**Dipl.-Sozialpädagogin Astrid Härtel**

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des  
Landkreises Cuxhaven, Otterndorf

*Das primäre Präventionsprogramm setzt bereits in der Schwangerschaft an. SAFE ist ein Trainingsprogramm zur Förderung einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind. Werdenden Eltern wird durch die Teilnahme an SAFE ermöglicht, die Signale und Bedürfnisse ihres Kindes besser wahrzunehmen und durch feinfühliges Interaktionsverhalten zu fördern.*

***Beratung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern  
(Schreisprechstunde)***

**Dipl.-Sozialpädagogin Eva-Marie Langkopf**

Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Cuxhaven für Kinder, Jugendliche und Eltern, Cuxhaven

*Das Angebot besteht seit Beginn 2000. Es richtet sich an Eltern von Säuglingen und Kleinkindern mit Regulationsstörungen. Dargestellt werden Methoden und Setting, sowie Erfahrungen mit diesem ständigen Angebot.*

## Arbeitsgruppen:

**14.45 - 17.15 Uhr      *Kinder stärken - Förderung von Copingprozessen bei Kindern psychisch*  
AG 1                      *kranker Eltern***

**Prof. Dr. Albert Lenz**

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen

*Kinder psychisch kranker Eltern sind im Alltag mit verschiedenen Problemen in der Familie, in der Schule, im Wohnumfeld und im Kontakt mit Gleichaltrigen konfrontiert, für deren Bewältigung sie aktive Hilfe und gezielte Unterstützung benötigen. Häufig sind es die alltäglichen Spannungen und Probleme, die unmittelbar oder mittelbar in Zusammenhang mit dem kritischen Lebensereignis der psychischen Krankheit eines Elternteils stehen können. Ausgehend von den Ergebnissen der Bewältigungsforschung werden Vorgehensweisen und Strategien vorgestellt, die Kinder befähigen sollen, sich wirkungsvoll mit Anforderungen und Belastungssituationen in ihrem familiären und sozialen Alltag auseinanderzusetzen.*

**AG 2*****Erkennen und Dokumentation von Gewalterfahrungen bei Kindern und Jugendlichen*****Dr. Dragana Seifert & Dr. Jan P. Sperhake**

Institut für Rechtsmedizin

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

*Stichwörter: Vertiefung einzelner Aspekte und Übungen zur Dokumentation der Gewalt gegen Kinder. Besonderheiten im Umgang mit den verschiedenen Misshandlungsformen.*

**AG 3*****Wenn das Schule macht ...******- Schulvermeidung im Spannungsfeld individueller und gesellschaftlicher Erwartungen*****Prof. Dr. Dietrich Petersen**

Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Langen-Debstedt

*Schulvermeidung ist Kindeswohlgefährdung! Diese thematische Zuspitzung soll den Blick dafür öffnen, dass die Schule als soziale Instanz mehr ist, als ein Ort der Wissensvermittlung, nämlich Chance zu sozialer Teilhabe und kindlicher Autonomie. So gesehen stellt schulvermeidendes Verhalten einen sozialen Notfall dar, den sich alle beteiligten Berufsgruppen über den Aspekt des Normenverstößes hinweg entschieden stellen müssen. Nur in der Kooperation der Versorgungssysteme gelingt es, individuell passende und angemessene Interventionsstrategien umzusetzen.*

**AG 4*****Gelingende Erziehung*****Dipl.-Psych. Jürgen-F. Detering**

Bremervörde

Auf der Grundlage der Stellungnahme der bke Bundeskonferenz für Erziehungsberatung werden Bausteine elterlicher Erziehung zum Verständnis kindlicher Bedürfnisse fokussiert. Konkrete Erziehungsthemen münden in konkrete Erziehungstätigkeiten, die detailliert vorgestellt werden, um die kindliche Entwicklung optimal zu unterstützen.

**AG 5*****Therapeutische Interventionen in der Familie bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen*****Dr. Wibke Voigt**

Fachklinik St. Vitus, Visbek

*In einem einführenden Vortrag über das „Family Therapy for the victim“ - Modell nach Cloe Mandanes - werden die fortlaufenden Schritte dargestellt, die den Schutz bei Traumatisierungen beinhalten. Anschließend können diese Inhalte diskutiert und konkret hinterfragt werden.*

**Familienrichter Klaus Reinhold**

Direktor des Amtsgerichtes Otterndorf

**Diplom-Psychologin Sylvia Dreist**

Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Cuxhaven, Otterndorf

*Konflikten in der Folge elterlicher Trennung können sich Kinder auf Grund ihrer umfassenden Abhängigkeit nicht entziehen. Geht mit dem Elternkonflikt ein Loyalitätskonflikt einher, ist der Hinweis auf Kindeswohlgefährdung angemessen. In der Otterndorfer Praxis wie auch der bekannten Cochemer Praxis und nicht zuletzt der Cuxhavener Praxis geht es unter anderem um die Zusammenarbeit zwischen dem Familiengericht und der Erziehungsberatungsstelle als Kooperationspartner mit dem Ziel, Eltern wieder ins Gespräch zu bringen und damit eine beständige Grundlage gemeinsamer Elternverantwortung zu schaffen. Das Konzept der Zusammenarbeit bei elterlichen Konflikten wird anhand praktischer Beispiele vorgestellt, Maßnahmen des Gerichtes und Vorgehensweisen der Beratungsstelle werden verdeutlicht.*

**Dipl.-Sozialarbeiter Hartmut Ladwig**

Lebensberatungsstelle Rotenburg/Wümme

*Sekretärinnen in Beratungsstellen erleben als erste ganz unmittelbar die Not der Ratsuchenden an der Tür und am Telefon. In der Arbeitsgruppe sollen Wege zum Umgang mit diesen Situationen ausgetauscht und gegenseitige Anregungen gegeben werden.*

**Diplom-Psychologin, Diplom-Soziologin Maya Halatcheva**  
Deutsches Jugendinstitut München

**Diplom-Psychologin Ute Hermann**  
Deutsches Jugendinstitut München, Universität Potsdam,  
Institut für angewandte Familien-, Jugend- und Kindheitsforschung

**Diplom – Psychologe Dr. phil. Herbert Pagels**  
Erziehungsberatungsstelle des Paritätischen Cuxhaven  
Arbeitskreis „Einmal Eltern – Immer Eltern“

*Nach einer Einschätzung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung ( BKE ) ist „...bei hochstrittigen Eltern ... nahezu regelmäßig eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet..“*

*( Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, Stellungnahme zur Beratung hoch strittiger Eltern 2006 ).*

*Im Auftrag des Bundes – Familienministeriums führt das deutsche Jugendinstitut in Kooperation mit der BKE und der Universität Potsdam ein Forschungsprojekt zum Kinderschutz bei hochstrittiger Elternschaft durch.*

*( <http://intern.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=458> )*

*Die Beratungsstelle des Paritätischen Cuxhaven arbeitet seit mehreren Jahren mit hochstrittigen Eltern. Dieses führte zur Entwicklung und Grundlagengestaltung spezifischer institutioneller Vernetzungen und fachlicher Kooperationen. Darüber hinaus wurden sowohl systemisch als auch einzelfallbezogen fachlich - spezifische Vorgehensweisen und Interventionen in der Arbeit mit Trennungsfamilien entwickelt.*

*Diese zielgruppenspezifische Ausrichtung führte dazu, dass die EB einer der sechs in Deutschland ausgewählten Erhebungsstandorte des oben genannten Forschungsprojekts wurde.*

*Es werden die Wege zur vernetzenden Tätigkeit und der Aufbau des Arbeitskreises „Einmal Eltern – Immer Eltern“, sowie spezifische Ansätze der Cuxhavener Praxis im Kontext der Arbeit mit Hochstrittigen vorgestellt und diskutiert.*

*Vom Deutschen Jugendinstitut werden die Ergebnisse des Forschungsprojekts vorgestellt, mit dem Ziel, eigene Beraterische und therapeutische Strategien in der Arbeit mit Hochstrittigen entwickeln zu können.*

**17.30 - 19.15 Uhr      Mitgliederversammlung und Vorstandswahl**

**19.30 Uhr              Tagungsfest im Käpt'n Ahab**

**Wissenschaftliche Vorträge:**

**09.00 Uhr**

***Dynamische Kinderschutzgesetzgebung und Erziehungsberatung  
mitten drin***

**Dr. Thomas Meysen**

Fachlicher Leiter des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht, Heidelberg

*Die Kinderschutzgesetzgebung ist in Bewegung. In 2009 beabsichtigt das Land Niedersachsen ein Kinderschutzgesetz zu verabschieden. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat im Dezember 2008 einen Referentenentwurf für ein Bundeskinderschutzgesetz an die Verbände verschickt. Am 1. September 2009 tritt das FamFG (Gesetz zur Reform des Verfahrens im Familienrecht und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit) mit seiner "Erörterung der Kindeswohlgefährdung" in Kraft. Im Juli 2008 ist das Gesetz zur Erleichterung familiengerichtlicher Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls in Kraft getreten. Der § 8a SGB VIII vom 1. Oktober 2005 scheint mittlerweile schon für rechtshistorische Forschung freigegeben.*

**10.30 - 11.30 Uhr**

***Warum hilfst du mir? Ich habe dir doch gar nichts getan!  
- Medizinische Irrwege und Münchhausen-by-proxy-Syndrom  
im kritischen Abgleich.***

**Prof. Dr. Dietrich Petersen**

Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Langen-Debstedt

Kinder mit körperlichen Funktionsstörungen sollten im Idealfall vor einer vertiefenden psychologischen oder psychiatrischen Diagnostik körperlich umfassend untersucht sein. Nur so gelingt es in den meisten Fällen, im weiteren Beratungs- oder Therapieprozess eine ausreichende Compliance zwischen Helfern und Familien sicher zu stellen. Wo aber endet eine maßvolle und gründliche körperliche Diagnostik? Wo beginnt medizinischer Irrglaube? Und: Wo beginnt jenes schädliche Agieren zwischen Eltern und Kind, das in der Literatur als „Münchhausen-by-proxy-Syndrom“ beschrieben wird? Anhand mehrerer Kasuistiken illustriert der Referent die schwierige differenzialdiagnostische Einordnung eines zunehmend praxisrelevanten Phänomens.



## Forum „Frühe Hilfen 2“

11.30 - 12.15 Uhr

### ***Integrierte Familienberatungszentren bauen Brücken zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe im Bereich früher Hilfen***

#### **Dipl.-Psych. Carsten Bromann**

Systematischer Paar- und Familientherapeut, Berater für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, Seesen

*Durch die Verbindung von der Schwangerschaftsberatung - die einen guten Zugang zum Gesundheitswesen hat - mit der Erziehungsberatung, die gut vernetzt ist, gelingt bei frühen Hilfen ein leichter Zugang zu Schwangeren und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Eine breite methodische und sozialraumorientierte konzeptionelle Ausrichtung der Angebote durch aufsuchende Arbeit, Sprechstundenmodelle, Vorträge, Schwangeren- und Elterngruppen mit videogestützter Einzelberatung ist eine wichtige Voraussetzung, um Zugang zur frühen Kindheit zu schaffen.*

### ***Frühe Hilfe: Beratung für Eltern von Babys und Kleinkindern***

#### **Dipl.-Psych. Olaf Düring**

AWO-Familienberatungsstelle für Eltern, Kinder- und Jugendliche, Osnabrück

*Das seit 2001 bestehende Projekt der AWO-Familienberatungsstelle Osnabrück wird vorgestellt. Dabei wird auch auf die Videoberatung nach Marte Meo eingegangen, die ein zentraler Bestandteil dieses Angebots darstellt.*

### ***Frühe Entwicklungshilfen in Familien in Zusammenarbeit mit Erziehungsberatungsstellen***

#### **Dipl.-Sozialpädagogin Petra Eimesser**

Mitarbeiterin der Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle und des Familienmanagements/SPFH im Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim

*Eine Hilfe für Familien, deren Lebenssituation durch Krisen-, Konfliktsituationen und/ oder durch eine hohe mehrfache Problembelastung gekennzeichnet sind.*

*Familienmanagement ist eine handfeste, lebenspraktische und ressourcenorientierte Unterstützung und Anleitung der Familien in Ihrer Lebenssituation und vermittelt darüber hinaus weiterführende Hilfen, vor allem auch in familien- und kindertherapeutische Beratungsstellen.*

*Die Schnittstelle der Zusammenarbeit zwischen FamilienhelferInnen/ SPFH mit den Therapeuten der Erziehungsberatungsstelle steht hier besonders im Fokus.*

**12.30 Uhr**

***„Kinder stimmen im Hafen“***

Tanztheater unter Leitung von Andrea Nahrstedt-Betzler

**12.45 Uhr**

***Schlusswort***

**Doris Kahlert**

Erste Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung  
Niedersachsen e. V.

## Anmeldung

Per Post oder Fax an:

**Beratungsstelle für Eltern,  
Kinder und Jugendliche  
im Landkreis Cuxhaven  
Borriesstraße 48  
27570 Bremerhaven  
Tel.: 0471-20458  
Fax: 0471-20459**

Hiermit melde ich mich für die Wissenschaftliche Jahrestagung 2009 der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Niedersachsen e. V. in Cuxhaven an.

Ich bitte um folgende Reservierung für eine Arbeitsgruppe am Donnerstag, 05.11.2009:

Erste Wahl / AG \_\_\_\_\_

Alternative / AG \_\_\_\_\_

Name / Telefon: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

☐ Mitglied der LAG

☐ keine Mitgliedschaft in der LAG

### **Mein Arbeitsbereich:**

☐ Erziehungsberatung

☐ Ehe- und Lebensberatung

☐ Jugendamt

☐ Gesundheitswesen

☐ Bildungswesen

☐ Sonstiges

Der Tagungsbeitrag beträgt für LAG-Mitglieder 50,00 €, für Nichtmitglieder 70,00 €.

Die Überweisung erbitten wir auf das Konto: 118 281 303, Postbank Hannover, BLZ 250 100 30.

(Bitte **Namen** und **Stichwort „WJT 2009“** angeben)

\_\_\_\_\_  
Ort und Datum

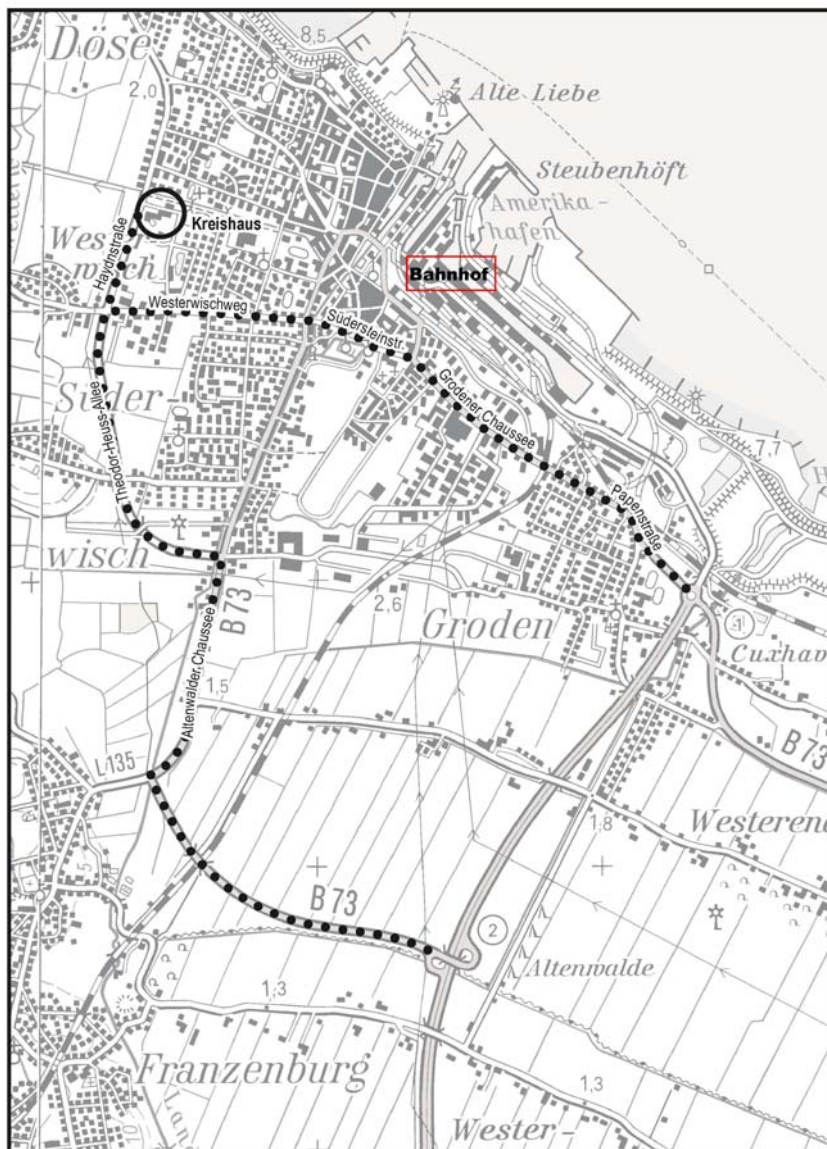
\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Die Zertifizierung der Tagung als anerkannte Fortbildungsveranstaltung bei der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen ist beantragt.

### Anfahrt zum Tagungsort:

Landkreis Cuxhaven  
Vincent-Lübeck-Straße 2  
27474 Cuxhaven  
Tel.: 04721/660  
E-Mail: trepte@erziehungsberatung-niedersachsen.de

### Anfahrtsskizze:



### Übernachtung:

Bitte wenden Sie sich an:

**Verkehrsverein Cuxhaven e. V. Central**  
Lichtenbergplatz  
27472 Cuxhaven  
Tel.: 04721/36046  
Fax: 04721/52564  
E-Mail: anfrage@verkehrsverein-cuxhaven.de  
www.verkehrsverein-cuxhaven.de